

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1820

30.7.1820 (Nr. 210)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 210.

Sonntag, den 30. Jul.

1820.

Baden. (Ständeversammlung.) — Frankreich. — Großbritannien. — Italien. (Rom.) — Oestreich. — Schweiz. — Spanien. (Cortes.)

Baden.

Karlsruhe, den 29. Jul. Ein scheinbarer Stillstand in den Landtagsverhandlungen hat einen eben so großen als erwünschten Erfolg gehabt. In der gestrigen und heutigen Sitzung der zweiten Kammer wurde das Budget für 1820 und 1821, hinsichtlich der Ausgaben, erledigt. Die Kommission hatte in ihrem vom Deputirten Hüber erstatteten Bericht den Antrag dahin gestellt, in den verschiedenen Zweigen des Staatshaushalts, jedoch ohne Beeinträchtigung der öffentlichen Anstalten, für die zwei nächsten Jahre ein jährliches Ersparnis von 250.000 fl. eintreten zu lassen, und hiernach Ausgabe und Einnahme zu reguliren. Se. königl. Hoheit der Großherzog haben in heutiger Sitzung Ihre höchste Bestimmung zu diesen Vorstellungen erklären zu lassen geruht, und dadurch den sprechendsten Beweis gegeben, wie sehr es Ihnen und Ihrem Ministerium heiligster Ernst sey, die Unterthanen möglichst zu erleichtern, und den ersten badischen Landtag, in seiner gegenwärtigen zweiten Sitzung, mit einem erfreulichen Resultate zu beendigen. Der redliche Vaterlandsfreund sieht in diesem unzweideutigen Beweis der reinsten Gesinnung ein Unterpfand dauernder Vereinigung zwischen dem Regenten und seinem Volke. Die weiter unten folgende Rede des Staatsraths Reinhard wurde von dem Präsidenten Kern kurz und würdevoll beantwortet, und die Kammer bezeugte Dank und Zufriedenheit durch allgemeines Aufstehen. — Dem Antrage zur Verminderung der Militärdienstzeit, worüber in der gestrigen Sitzung gleichfalls ein Bericht verlesen wurde, kam eine Erklärung der Regierung entgegen, daß Se. königl. Hoheit bereits beschloffen hätten, die Dienstzeit, von jetzt an, jedoch ohne Rückwirkung, bei der Infanterie auf 6, bei der Artillerie und Kavallerie auf 8 Jahre, und von der künftigen in Folge etwaiger Bundesbeschlüsse eintretenden neuen Formation des Militärs an allgemein für alle Waffengattungen auf 6 Jahre herabzusetzen. — Der Vorschlag, das neu angefallene Hohengeroldsbeck, mit seiner Bevölkerung von 4050 Seelen, dem angränzenden und schwachen Wahlbezirk des Amtes Lahr einzuver-

leiben, wurde von der Kammer genehmigt. — In der heutigen Sitzung motivirte der Deputirte v. Clavel seine Motion zur Einführung einer Mobiliensteuer mit Inbegriff der Kapitalien, und schlug dagegen eine Verminderung der Accise vor. Der Deput. Barton entwickelte seinen Antrag zur Abänderung der Gewerbesteuer, und der Deput. v. Staedel einen andern, die Willführ der Pensionirung betreffend. Alle drei Motionen wurden in die Sektionen gewiesen.

Eröffnung des Staatsraths Reinhard im Namen Sr. königl. Hoh. des Großherzogs: „Meine Herren! Sr. königl. Hoh. unserm gnädigsten Herrn ist über den, in gestriger Sitzung abgelesenen, und von der hochansehnlichen zweiten Kammer bereits angenommenen Vorschlag, das Budget betreffend, sogleich unterthänigster Vortrag erstattet worden. Es wurde diesem Gegenstande die ganze Fülle jener Aufmerksamkeit gewidmet, welche seine hohe Wichtigkeit für Gegenstand und Folge in Anspruch nahm, und wenn auch Sr. königl. Hoh. den motivirenden Prämissen großentheils jenen Grad von Haltbarkeit und Gründlichkeit nicht aneignen konnten, welcher bei einer bis jetzt nicht eingetretenen Vollständigkeit der Hülfsmittel und bei ununterbrochener und detaillirter Mitwirkung der Regierungsbeamten ohne Zweifel erreicht worden wäre, so mußten doch Höchstdieselben dem reinen biedern Sinn, der treuen Ergebenheit, dem Geiste wohlwollender Mäßigung um so mehr Gerechtigkeit widerfahren lassen, je mehr Sie Tendenz und inneren Gehalt des Vorschlags zu durchdringen suchten. Meine Herren, diese Ueberzeugung ist es, welche den Großherzog, unsern gnädigsten Herrn, veranlaßt, Ihren Vorschlag seinem ganzen Inhalte nach anzunehmen; es ist mir der gnädigste und lohnende Auftrag geworden, Ihnen diese höchste Entschließung hiermit förmlich und bestimmt auszusprechen. Die Zeit der Ausführung beginnt — das ist des Großherzogs fester Wille — vom Etund an, ohne Aufschub und ohne Bedingung; erwägen und würdigen Sie, meine Herren, dieses Fürstenthumwort in seinem ganzen Gewicht und Umfang, und

nun erlauben Sie mir nur noch einige wenige Worte. Es ist eine frohe Ahnung in Erfüllung gegangen; wir sehen den festen reinen Willen eines verehrten Fürsten im engsten Vereine mit den biedern Vertretern eines treuen Volks; diese Bahn kann nur zu Heil und Segen führen, und mag es von Aussen stürmen und drohen, der Freund des Vaterlandes fühlt seinen Muth mit der Gefahr wachsen, und sieht mit ruhigem Blick auf Gegenwart und Zukunft. Sie, meine Herren, haben den Standpunkt gefunden, die Würde und Rechte des Throns mit den billigen Wünschen des Volks in Einklang zu setzen; in dieser Richtung mußten Sie nothwendig mit dem edlen Charakter unseres geliebten Regenten zusammentreffen, und mit der schnellsten Beendigung eines eben so wichtigen als schwierigen Geschäftes für das öffentliche Wohl ein hohes glanzreiches Ziel erreichen. Und so möge dann zum Ruhm und Ehre des Regenten, wie der Volksvertreter, und zur allgemeinen gerechten Freude die frohe Kunde im ganzen Lande erschallen, daß der wichtigste und schwierigste Theil unserer Aufgabe gekostet sey, und daß sich die Schlussakte des ersten badischen Landtags, als sicherer Grundstein zu einem herrlichen Gebäude gemeiner Wohlfahrt, bereits in schönen reinen Umrissen darzustellen beginne.“

Frankreich.

Paris, den 26. Jul. Gestern vor der Messe empfing der König in einer Privataudienz durch den kön. preuß. Gesandten, Grafen v. Holz, das kön. Notifikationsschreiben wegen eines dem Prinzen Friedrich, Neffen des Königs, gebornen Sohnes. Nach der Messe machte das diplomatische Korps seine Aufwartung, wobei Sr. Maj. der Baron von Pappenheim Sohn, als großherzogl. hessischer Geschäftsträger während der Abwesenheit seines Vaters, vorgestellt wurde.

Gestern standen hier die zu 5 v. h. konsolidirten Fonds zu 78 $\frac{1}{2}$, und die Bankaktien zu 1588 $\frac{1}{2}$ Fr.

Großbritannien.

London, den 21. Jul. (Fortsetzung.) In Sunderland herrscht seit kurzem ein bössartiges Fieber von sehr ansteckender Natur. In einem Hause sind alle Bewohner desselben theils gestorben, theils liegen sie noch rettungslos krank darnieder.

Die Ereignisse in Neapel vom 1. bis zum 6. d. geben dem ministeriellen Blatt, the Courrier, zu folgenden Betrachtungen Anlaß: Der wahre oder angebliche Zweck dieser militärischen Revolte war das Verlangen nach einer Konstitution. Der König hat versprochen, daß binnen 8 Tagen eine Konstitution in Bereitschaft seyn sollte. Ist dies nicht ein Epigramm auf die militärische Sucht, plötzlich mit dem Degen in der Faust Konstitutionen zu diktiren? Es wird selbst leicht seyn, diesen kurzen Aufschub noch mehr abzukürzen; man hat nur ein

nige Worte in der spanischen Konstitution abzuändern, und dann wird die Zeitung von Neapel am folgenden Tage eine Konstitution kund machen können. Was würde daraus folgen? daß die Neapolitaner eine auf schönes Pergament geschriebene, und in das Staatsarchiv niedergelegte Konstitution haben würden. Wie, wird man uns entgegnen, wollt ihr die konstitutionelle Freiheit herabwürdigen? Nein, als Engländer, kennen wir nur zu sehr deren Werth; wir verehren sie zu tief; aber eben, weil wir sie kennen, weil wir sie verehren, können wir nicht umhin, jene Konstitutionschwämme, plötzlich aus dem Kampfe eines wilden Soldatenhaufens mit schwachen Regierungen aufgeschossen, belächeln. Man lese nochmals mit Aufmerksamkeit unsere Nachrichten aus Neapel. Was wird man darin finden? Einige meutesrische Regimenter; sie diktiren eine Konstitution; in Zeit von 48 Stunden ist alles geschehen; eine ganze Nation wird als von der Sklaverei zur Freiheit mit so wenig Anstrengung, so geringer Mühe übergegangen angesehen, als nöthig gewesen wäre, um den Kirchenvorstand einer unserer Pfarreien zu ändern. Ohne Zweifel werden sie den Namen, Freiheit, aussprechen, vielleicht werden sie auch Uebung in der Zügellosigkeit erlangen; diese Freiheit, welche den Charakter der Nationen und der Einzelnen erhebt, kann nicht durch ein königl. Dekret geschaffen, noch durch eine militärische Meuterei erworben werden. Sie ist die Eiche des Waldes, die langsam heranwächst, aber lange lebt. . . . Sagen wir noch einige Worte über die Konsequenz unserer liberalen Politik. Man weiß, daß die Armeen im Gegenstand des Abscheus für sie sind; die Soldaten sind, ihrer gewöhnlichen Sprache zufolge, Werkzeuge des Despotismus und der Unterdrückung. Wohlan, eine Armee ist, nach the Morning Chronicle, sehr achtungswürdig, sobald sie behülflich seyn will, eine Revolution zu machen u.

Italien.

Öffentlichen Nachrichten aus Rom vom 7. Jul. zufolge, war ein päpstliches Edikt erschienen, welches den pensionirten Mönchen und Nonnen in den Legationen und Marken gebietet, wieder in die neu errichteten Klöster ihrer respektiven Orden zu treten, bei Strafe, den ihnen ausgesetzten Gehalt zu verlieren. Ein zweites Edikt verbietet jedem Individuum, das Kleid eines Eremiten ohne Genehmigung des Kardinalvikars anzulegen. Dies Kleid gleicht der Kutte der Franziskaner. Viele dieser Eremiten auf dem Lande sind überführt worden, Hehler und Freunde der Straßenräuber zu seyn. Eine dritte Verordnung erneuert die Gesetze gegen die Hazardspiele, die sowohl in der vornehmen Gesellschaft als in der bürgerlichen überhand genommen hatten. Bloß das für die niedern Klassen verführerischste, die Lotterie, ist geblicben, und jede Woche eine Ziehung.

Nach Privatnachrichten aus Rom vom 15. Jul. hatte sich das dem Kirchenstaate gehörige, aber in dem Kö-

nigreiche Neapel liegende Herzogthum Benevento von dem päpstlichen Stuhle losgesagt, und die neapolitanische Konstitution angenommen.

O e s t r e i c h.

Der östreich. Beobachter vom 23. Jul. macht folgende Nachricht an die diesjährigen Pflanzler des chinesischen Bergreißes bekannt: „Von unsern hier zu Lande in diesem zweiten Kulturjahr bisher gemachten Beobachtungen, kann der Gefertigte melden: a) daß unter den am 6 Wochen früher als im Jahr 1819, also mit Anfang März, angekauften Original-, und bereits im vorigen Jahre gewonnenen Körnern, sich letztere mit ausnehmendem Vorzug und Wachsthum vor den ersteren anlassen; b) daß sie dem heurigen so ungünstigen Frühjahr durch die schönsten Nachtriebe, die schon 2 Schuhe hoch sind, trotzen; c) daß sie nach einmaliger glücklicher Emporsprossung eine fortwährende starke Bewässerung nicht zu verlangen scheinen, dagegen aber d) wie Kraut und Erdäpfel durch emsige Lockerung, Behackung und Behäufung des Bodens gewinnen; endlich e) daß sich ihre Kultur durch Pflanzenerzeugung und deren nachherige Ueberfegung wie bei so viel andern Artikeln der ausländischen Oekonomie, nicht nur ohne Anstand betreiben lassen, sondern zugleich auch den schnellsten und reichlichsten Ertrag mittelst dieses Verfahrens im Großen versprechen.“ Wien, den 16. Jul. 1820. Joseph Arnold Ritter von Lewenau, wirklicher k. k. Rath.

Die allgemeine Zeitung enthält folgendes aus Wien vom 20. Jul.: Die verbreiteten Gerüchte, sowohl von einem neuen Anlehen, als von einer Vermehrung des Rothschild'schen (von 20 Mill.) um neue 10 Millionen, bestärken sich nicht, und scheinen völlig grundlos. Uebrigens sind die Loose des Rothschild'schen Anlehens in allen Handelshäusern Deutschlands und der Niederlande sehr gesucht, und seit kurzem um 20 pCt. gestiegen. Nur hier in Wien waren sie seit einigen Tagen momentan sehr gedrückt, weil Spekulanten, welche darin à la baisse arbeiten, außerordentlich große Summen (man spricht von 150,000 Stük) direkt und indirekt auf Lieferung verkauft hatten, und hierauf, um die Loose in Unwerth zu bringen, plötzlich eine Parthie zu sehr niedrigen Preisen weggaben, in der Hoffnung, sich dann die von ihnen zu liefernden wohlfeil verschaffen zu können. Allein trotz dieser Künste glauben noch immer viele, daß die Loose des neuen Anlehens noch in diesem Jahre auf 200, und in der Folge vielleicht noch höher steigen werden. Denn 1) die forcirten Operationen, um das Anlehen in Mißkredit zu bringen, können nicht von Dauer seyn; 2) in diesem Jahre werden mittelst Lotterien von den alten Anlehen 30,600 Stük Obligationen, bis zu Ende des folgenden Jahres aber 60,500 Stük durch Rückzahlung getilgt, welches zusammen schon mehr als ein Vierteltheil des ganzen neuen Anlehens ausmacht.

Kürzlich ist in Fideris bei aus der Insurrektionsgeschichte Borarlbergs im J. 1809 bekannte Dr. Schneider von Bregenz gestorben.

Zu Lemberg ist der Graf Casimir Rzewuski, k. k. wirklicher geheimer Rath (vormals polnischer Kronfeldintendant und Generallieutenant, auch Chef eines Infanterieregiments), am 7. Jul. im 70. Jahre seines Alters mit Tod abgegangen.

Am 22. Jul. wurde der Wiener Kurs auf Augsburg zu 98½ R. M. Ufo notirt; die Konventionsmünze stand zu 250 W. W.

S c h w e i z.

Auf der neuen graubündnerischen Bernhardinerstraße werden jetzt die Frachten aller Kaufmannswaaren, halbjährig, von der Transitkommission, mit Rücksicht auf den jeweiligen Zustand der Straßen und auf die Preise der Lebensmittel sowohl, als des Futters, festgesetzt; alle Theile sind daran gebunden, und die Landesregierung ist mit hinlänglichen Mitteln versehen, um die Befolgung zu handhaben. Noch in diesem Jahre wurde eine Landschaft, welche sich dessen, bei erfolgter Herabsetzung auf einem Theile der bereits fahrbaren Straße, zu weigern versuchte, nachdrücklich dazu angehalten.

Gewitter haben vom 17. bis 23. Jul. in einem großen Theile der Schweiz bedeutenden Schaden angerichtet; an einigen Orten durch Hagel, an andern durch Brand. Am 17. Abends gegen 8 Uhr schlug der Blitz in dem Flecken Elgg (Kanton Zürich) in ein Haus, welches sogleich in Flammen gerieth, die in wenigen Minuten noch fünf daran stoßende Häuser ergriffen. Tags darauf wurde ein Theil des Kantons Bern von einem Gewitter heimgesucht, das mit Schloßen begleitet war, und in den Gemeinden Frauenkappelen und Wohlten Schaden anrichtete. Am 20. vernichtete ein heftiges Hagelwetter die Hofnungen von acht Gemeinden in den Leberbergischen Aemtern, und an eben diesem Tage wurden zwei Mädchen in der Nähe von Mänsingen unter einem Kirschbaume vom Blitze getroffen, und so schrecklich zugerichtet, daß das ältere noch in derselben Nacht an seinen Wunden starb. Am 21. traf der Hagel einen Theil des Kantons Genf, und verursachte dort ebenfalls bedeutenden Schaden. Erst am 23. machte anhaltender Regen den Gewittern in jener Gegend ein Ende.

S p a n i e n.

Madrid, den 13. Jul. (Fortsetz.) Es war nicht ganz richtig, wenn vor einigen Tagen (Nr. 206 der Karlsr. Zeit.) gesagt wurde, daß die Cortes in ihrer Sitzung am 10. die Zurücknahme des den Infanten Don Francesco de Paula und die ehemalige Königin von Neapel betreffenden Dekrets vom 18. März 1812 beschloßen haben; es ist bloß von Don Manuel Torrero der Antrag dazu gemacht worden, den vorzüglich Don Palafox unterstützte, und zugleich den Zusatz vorschlug, daß

die Ausschließung von der Nachfolge auf den spanischen Thron statt haben sollte in Rücksicht der Erzherzogin Marie Luise, Tochter des Kaisers von Oesterreich und Gemahlin Napoleon Bonaparte's, damit die Nachkommenschaft Bonaparte's niemals in Spanien regiere. Diese Vorschläge werden in den von der Konstitution vorgeschriebenen Formen diskutiert werden. — Von der nämlichen Sitzung ist noch nachzutragen, daß der Minister der Gnade und Gerechtigkeit darin ankündigte, der König habe für nöthig erachtet, die 69 Personen, die 1814 dem König eine Vorstellung gegen das konstitutionnelle System übergeben hatten, in verschiedenen Klöstern in Gewahrsam zu halten, die nun zur Disposition der Cortes gestellt seyen. Beschluß: Ein besonderes Komitee soll über sie Bericht erstatten. (Auch in Hinsicht dieser scheint die öffentliche Stimme auf Milde und Verzeihung zu gehen.) — Hier folgt auch noch einiges von der Sitzung am 11. Die Antwort auf die am 9. gehaltene Rede des Königs wurde vorgelesen, genehmigt, und

durch eine Deputation dem König überbracht. Noch während der Sitzung wurde die Versammlung benachrichtigt, daß der König sie mit Wohlwollen aufgenommen habe. Die Wittve des Gen. Lacy hatte die Regierung vergeblich um Mittheilung der Prozesakten gegen ihren Gatten gebeten. Sie wendet sich nun mit der Bitte an die Cortes. Auf die Bemerkung, daß eine verbindende Antwort so viel heißen würde, als: „Die Konstitution, für welche dein Gemahl als Märtyrer gestorben ist, verweigert dir den mindesten Trost“, wurde beschlossen: Da das Gesetz vom 9. Okt. 18.. zu Gunsten des Verlangens der Wittve Lacy ist, so wird die Regierung eingeladen, sich darnach zu richten.

Der König ist niemals vergnügter gewesen, als jetzt; wo er sich sehen läßt, wird er mit Freudenruf und Segenswünschen empfangen. Alle Nachrichten aus dem Innern ohne Ausnahme kommen darin überein, daß das Vertrauen vollständig ist, die Ruhe sich überall herstellt, oder vielmehr nie bedroht war.

Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

29. Juli	Barometer	Thermometer	Hygrometer	Wind	Witterung überhaupt
Morgens 16	28 Zoll 0 Linien	11 $\frac{1}{10}$ Grad über 0	63 Grad	Südwest	zieml. heiter
Mittags 13	28 Zoll 11 $\frac{1}{10}$ Linien	20 $\frac{1}{10}$ Grad über 0	42 Grad	Nordost	heiter
Nachts 12	28 Zoll 11 $\frac{1}{10}$ Linien	14 $\frac{1}{10}$ Grad über 0	56 Grad	Nordost	heiter, angenehm

Theater-Anzeige.

Dienstag, den 1. August: Der Ruf und die Ohrfeige, Spiel in Versen und in 2 Akte, von Karl Schall. Hierauf (in italienischer Sprache): Adelfina, Oper in 2 Akten; Musik von Generali.

Baden. [Baarenlager-Versteigerung.] Aus der Verlassenschaft des dahier abgestorbenen Kaufmanns Franz Sars Schlund werden Dienstags, den 8. künftigen Monats August, und die darauf folgenden Tage, jedesmal Vormittags von 9 bis 12 und Nachmittags von 2 bis 6 Uhr, in dessen Behausung gegen baare Bezahlung öffentlich versteigert:

Feine und ordinäre Lächer, Cashmir, Viber, Flanel, Damis, Landherae, Chaalon, unterschiedliche Mancheser, Räbelle, englischer und schaffischer weißer und gefärbter Pique, Nanquin und Nanquinet, Giletzeug, aller Art Cotton, Calico, Zig, Ciansise, Mouffelin, Baumwollsammet, schwarze und gefärbte seidene Halstrücker, Florett- und Kipperrücker, baumwollene Hals- und Ecktücher, baumwollene und seidene Kappen, baumwollene und wolllene Strümpfe, diverse Handschuhe, Tuch- und Nürnberger Spitzen und Borden, kasfeine und Wasserband, Zwilchband, Herrenhüter und leinen Hand, Fäden, Seide, Kameelhaar, Baumwolle, Türkisch Garn, verschiedene Messing- und Eisenwaaren, Gabeln, Messer, Compof. Löffel, Porzellain- und hölzerne Pfeifenköpfe, Lederbürsten und Weispinsel, Schreib-, Post- und Packpapier, Nürnberger Waaren, Schupf- u. Rauchtabak, Steingut, Porzellain, Pivo. und andere Oehle,

Lichter, Tafelkerzen, nebst mehreren Gewürz- und Essenzartikeln.

Baden, den 25. Jul. 1820.

Großherzogliches Amtsbüreau.

Kochler.

Müllheim. [Wein-Versteigerung.] Montag, den 14. Aug. d. J., werden

23 Saum 181er und

120 181er hiesige Landweine

dahier versteigert.

Müllheim, den 25. Jul. 1820.

Großherzogliche Domainenverwaltung.

Kochler.

Ladenburg. [Schulden-Liquidation.] Eämmerliche Gläubiger des in Sant gerathenen Heddesheimer Bürgers Lorenz Pfister, werden zu Nichtigstellung ihrer Forderungen und Verhandlung über den Vorzug auf Dienstag, den 1. August d. J., früh 8 Uhr, vor dahiesiges Amtsbüreau, bei Vermeidung des Ausschlusses von gegenwärtiger Masse, vorgeladen.

Ladenburg, den 4. Jul. 1820.

Großherzogliches Amt.

Karlsruhe. [Logisveränderung und Empfehlung.] Unterzeichnet macht einem geehrten Publikum hiermit bekannt, daß er sein Logis verändert hat, und jetzt in der neuen Kronengasse bei Metzgermeister Fetterer, Nr. 6, nächst dem Ruppurrer Thor, wohnt; auch daß bei ihm alle Sorten Tabaken, nämlich von 24 Fr. pr. Rolle bis zu 6 fl., zu haben sind. Er verspricht gute Arbeit und billige Preise in und außer der Stadt, womit er sich bestens empfiehlt.

Johann Hüttisch, Tapezier.

Redakteur: E. A. Lamey; Verleger und Drucker: Phil. Maack.